



BURMA REPORT

Mai 2008

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 59

Free all political prisoners, free Aung San Suu Kyi, free Burma.

(EBO) - Euro-Burma Office, "euro_burma"
<euro_burma@verizon.net> - 12.04.2008
Nach einer inoffiziellen Übersetzung des NCGUB
The National League for Democracy
No. (97/B) West Shwegondine Street
Bahan Township, Rangoon -10. April 2008
7. zunehmender Mond im Tagu, im Jahr 1369 burmesischer Zeitrechnung
Sonderbericht Nr. 5/04/08

1. Um den Verfassungsentwurf (2008) der Republik der Burmesischen Union durch ein "Nationalreferendum" zu ratifizieren, wird den betroffenen Militäreinrichtungen und durch sie unterstützten Organisationen volles Handlungsrecht einschliesslich dem Recht, sich zu organisieren, Versammlungsrecht und Redefreiheit gewährt, wohingegen die National League for Democracy (NLD) daran gehindert wird.

2. Um Unterstützung für besagten Verfassungsentwurf zu gewinnen, wurde den angeschlossenen Organisationen durch die Behörden erlaubt, frei entsprechende Informationen wie Ankündigungen und Informationsschriften zu verteilen. Gleichzeitig wurden NLD-Mitglieder durch die Behörden durch Beschlagnahme oder versuchte Beschlagnahme offizieller NLD-Papiere verfolgt, indem NLD-Organisationen und Mitglieder des organisierenden Komitees ins Verhör genommen und inhaftiert wurden.

3. Die Behörden haben für den Verfassungsentwurf per Radio, Presse und Fernsehen jeden Tag Propaganda gemacht und um Unterstützung geworben, während sie gleichzeitig Kontrolle und Einschränkungen über private Veröffentlichungen und Journalisten verhängt haben, um sie so an der Meinungsäusserung zu hindern.

4. Darüber hinaus wurden Mitglieder der NLD in den vergangenen Tagen überfallen und angegriffen, um dadurch eine Atmosphäre der Angst zu verbreiten und das Volk einzuschüchtern. Die Situation zeigt ganz klar die Tatsache, dass selbst jetzt keine Freiheit oder Fairness bezüglich des Referendums besteht. Dies bedeutet, dass, so wie die Situation jetzt ist, kein Verlass darauf ist, dass das Referendum transparent, frei oder fair ablaufen wird.

5. So wie die Umstände sind, wird hiermit erklärt, dass es von vitaler Bedeutung sein wird, dass internationale Beobachter, einschliesslich der Vereinten Nationen, das Referendum begleiten, um es allen Nationalitäten einschliesslich der ethnischen Gruppen zu ermöglichen, ihre Stimme abzugeben und somit das Vertrauen und den Respekt der internationalen Gemeinschaft wiederzugewinnen.

Beschluss gefasst am 9. April 2008 durch die Konferenz des Central Executive Committees.

Central Executive Committee NLD
Rangoon

The Irrawaddy -
news@irrawaddy.org -

http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=11530

Junta will durch Drohungen das Referendum gewinnen, sagt die NLD -

Wai Moe, Donnerstag, den 24. April 2008

Laut Opposition NLD wird burmesischen Beamten mit Entlassung gedroht, sollten sie ihre Stimme nicht für den Verfassungsentwurf im Referendum vom Mai abgeben.

NLD berichtet weiter, dass Bauern das Land enteignet werden soll, wenn sie nicht für die vorgeschlagene Verfassung stimmen sollten und Studenten würde die Fortsetzung des Studiums verwehrt werden, falls sie mit "NEIN" stimmen.

Der Sprecher der NLD, Thein Nyunt, sagte zum Irrawaddy, dass Menschen in ganz Burma eingeschüchtert würden.

Beamten und Mitgliedern der der Regierung nahestehenden Union Solidarity and Development Association (USDA) wurde gesagt, dass sie ihre Stimme im Vorhinein abgeben sollten, berichtete Thein Nyunt.

Einige Mitglieder der Regierung, die um Anonymität baten, sagten, dass das Regime plant, Lehrer, Universitätsprofessoren und Beamte ebenfalls vorher in Anwesenheit eines ranghohen Militäroffiziers wählen zu lassen.

"Dies ist eine klare Aufforderung, mit "JA" zu wählen," sagte Win Min, ein burmesischer Politikanalyst, der in Thailand lebt. "Dies kann nicht akzeptiert werden, da es die Grundrechte einer Geheimwahl verletzt." Es zeigt aber auch, dass man besorgt ist, dass die Beamten in einer freien Wahl mit "NEIN" stimmen würden."

Die Erklärung der NLD wiederholte eine frühere Aufforderung an die Wählerschaft, den Verfassungsentwurf im Mai abzulehnen, den sie als nicht fair bezeichnet.

Das Statement führt aus, dass selbst im Falle, der Entwurf würde durch eine Mehrheit von mehr als 50% angenommen, 75 Parlamentarier notwendig seien, um ihn Gesetz werden zu lassen.

Mitglieder der Referendumskommission und Subkommission haben Immunität vor Disziplinarverfahren, sollten sie in den Wahlprozess eingreifen, sagt NLD.

Das Referendumsgesetz schliesst unabhängige Beobachter von der Überwachung der Stimmenausschüttung aus, und nur eine einzige Person, Aung Toe, führt das Komitee der Nationalversammlung und das Komitee zur Ausarbeitung des Verfassungsentwurfes an, beschwerte sich NLD.

Das Statement der NLD bedauert auch, dass der Wählerschaft nicht genügend Zeit zur Verfügung steht, um den Vertragsentwurf zu prüfen, da er der Öffentlichkeit nur seit einem Monat zugänglich ist.

Associated Press, 14. April 2008

- Burma News - 15 April 2008 -
"ebo" <burma@euro-burma.be> (Euro-Burma Office)

Die burmesischen Wahlen erfordern internationale Beobachter, sagt UN-Ermittler

Brüssel: Ein Menschenrechts-Ermittler der UN sagte am Montag, dass sich das geplante Referendum zum Verfassungsentwurf auf ein blosses "Ritual" reduzieren wird, sollte es internationalen Beobachtern nicht möglich sein, die Wahl zu überwachen.

Um auch nur die geringste Glaubwürdigkeit zu haben, wird das Militärregime in Myanmar der Opposition gestatten müssen, sich zu organisieren und mehr Rechte für Redefreiheit bezüglich des Referendums vom 10. Mai zu gewähren, sagte Paulo Sergio Pinheiro.

"Wie können sie ein Referendum ohne die grundsätzlichen Freiheiten abhalten," fragte er in einem Interview. "Es wird notwendig sein, dass internationale Beobachter anwesend sind, um dem Referendum Gültigkeit zu verleihen. Sollte dies nicht der Fall sein, dann wird es zu einem Ritual ohne wirklichen Inhalt kommen."

....

... Pinheiro sagte, dass er Berichte erhalten hätte, nach denen Befürworter der "Nein-Stimme" inhaftiert worden seien.

"Wie können Sie an dieses Referendum glauben?" fragte Pinheiro The Associated Press anlässlich eines Besuches im Europaparlament. "Ich habe nicht das geringste Zeichen einer Liberalisation feststellen können."

The Irrawaddy, 18. April 2008-

http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=11452

Bush und Brown fordern Beobachter des Referendums

LALIT K JHA, New York

US-Präsident George Bush und der britische Premierminister Gordon Brown wiederholten ihre Bereitschaft, Demokratie und Menschenrechte in Burma wiederherzustellen und forderten die Militärregierung dazu auf, internationale Wahlbeobachter zum Verfassungsreferendum am 10. Mai einzuladen.

Das Thema Burma wurde während eines Treffens der beiden Chefs - die zu den loyalsten Unterstützern der prodemokratischen Bewegung in Burma zählen - im Weissen Haus in Washington DC diskutiert.

Als er nach dem Treffen mit Bush hervortrat, berichtete Brown den Medien: "Wir haben unseren gemeinsamen Standpunkt über Burma nochmals ausgesprochen. Hier ist es wichtig, die Forderung nach Aussöhnung zu wiederholen." Einzelheiten der Besprechung wurden nicht bekanntgegeben.

Der US-unterstützte Entwurf einer Erklärung des Präsidenten steht zur Besprechung im UN-Sicherheitsrat an. Es wird erwartet, dass Russland und China, ständige Mitglieder des Sicherheitsrates, dagegen sein werden. Sie unterstützen das burmesische Regime.

Ein Sprecher des Nationalen Sicherheitsrates der US kommentierte das Verfassungsreferendum vom 10. Mai mit den Worten: "Sie (Großbritannien) sind ebenso über den Ablauf, der zu dem Referendum geführt hat, besorgt wie wir. - Die Tatsache, dass es Gruppen in Burma nicht erlaubt ist, ihre Meinung frei zu dem Referendum zu äussern, - die Tatsache, dass es sich bei dem Referendum in dem Punkt um ein mangelhaftes Referendum handelt, als es bestimmte Personen davon ausschliesst, sich um ein öffentliches Amt zu bewerben oder zu halten, weil sie mit Ausländern verheiratet waren oder mit Ausländern verheiratet sind; - die Tatsache, dass das Referendum und die Verfassung 25% der Parlamentssitze für das Militär vorsehen. Sie wissen, dass alle diese Dinge eine freie und faire Diskussion brauchen, und dass dies zur Zeit in Burma nicht

stattfindet.

Er sagte, dass die Militärjunta internationale Beobachter einladen solle.

"Die Engländer fordern dies und wir fordern dies und die UN fordert dies," sagte er.

"Wie kann erwartet werden, dass in einem Land wie Burma, wo Freiheit derart eingeschränkt ist, der Prozess eines Referendums wirklich offen ist," fragte er.

The Irrawaddy - news@irrawaddy.org

http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=11573

- Montag, 28. April 2008-

UNO-Sicherheitsrat bezüglich Burma festgefahren

Lalit K JHA, Vereinte Nationen

Obwohl sich die Diplomaten des aus 15 Mitgliedern bestehenden UN-Organes in der vergangenen Woche zum zweiten Mal innerhalb eines Monats trafen, verbleibt der Sicherheitsrat über eine Erklärung des Präsidenten bezüglich Burma festgefahren.

The Irrawaddy erfuhr aus diplomatischen Quellen, dass sich die Mitglieder des Sicherheitsrates am Donnerstag trafen, um den zweiten Entwurf zu besprechen, der von drei ständigen Mitgliedern vorgeschlagen worden war - den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich.

Aus einer Kopie des zweiten Entwurfes, die dem Irrawaddy zugänglich wurde, geht die Dringlichkeit, die diese drei Mächte sehen, hervor, da die Zeit bis zum Referendum zum Verfassungsentwurf am 10. Mai davonläuft, der schwer zu Gunsten der burmesischen Militärjunta befrachtet ist.

Es scheint jedoch, dass die beiden verbündeten der Junta - China und Russland, beides Vetomächte - in keiner Eile sind und fortfahren, alle Bemühungen das nichtbindende Statement des Präsidenten im Sicherheitsrat zu passieren, blockieren.

Da es offensichtlich ist, dass beide Gruppen zögern, ihren jeweiligen Standpunkt zu verlassen, sagten diplomatische Quellen, dass das nächste Treffen bezüglich des vom US-Präsidium vorgeschlagenen Statements auf diplomatischer Ebene stattfinden wird.

Es ist jedoch nicht klar, wann sich die ständigen Vertreter des aus 15 Mitgliedern bestehenden Sicherheitsrates, wieder zum Problem Burma treffen werden.

Obwohl zwischen den beiden Entwürfen der Erklärung des Präsidenten kaum Abweichungen ausser einigen Wörtern hier und da bestehen, forderte der zweite Entwurf, der zwischen den Mitgliedsstaaten in der vergangenen Woche zirkulierte, die burmesische Militärregierung und alle be-

teiligten Parteien zur völligen Kooperation mit den Vereinten Nationen auf.

Ausser diesen geringen Veränderungen besteht keine Abweichung zwischen den beiden Entwürfen, die China und Russland abgelehnt haben.

Mit Bezug auf das Referendum vom 10. Mai fordert der Entwurf der Erklärung die Junta auf, alle in den Prozess mit einzubeziehen und ihn glaubwürdig zu machen, indem sie allen politisch Handelnden einschliesslich Suu Kyi, die volle Teilnahme erlaubt.

Es erinnert das burmesische Regime an seine Verpflichtung, ein freies und faires Referendum abzuhalten, an dem es allen Parteien erlaubt sein wird, sich unter gleichen Bedingungen zu beteiligen. Das Statement unterstreicht, dass diese Verpflichtung durch Taten gefolgt sein muss, einschliesslich der Garantie für Meinungsfreiheit, Beteiligung und Versammlungsfreiheit am politischen Prozess, der zum Referendum führt, sowie unabhängige Überwachung und Stimmauszählung.

In der vergangenen Woche bestätigte der US-Botschafter bei der UNO, Zalmay Khalilzad, dass die Bemühungen, eine starke Botschaft an die Militärjunta zu übermitteln, bisher ohne Erfolg geblieben sind.

Khalilzad brachte seine Frustration über das Veto Russlands und Chinas zum Ausdruck, indem er sagte: "Der Rat kann nicht schweigen - sollte nicht schweigen - angesichts dessen, was passiert und was nicht passiert."

Washington Post, 4. Mai 2008 -

http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/05/04/AR2008050400451.html?nav=rss_world

Zyklon wird die Abstimmung in Burma nicht verzögern, sagt das Militär - Amy Kazmin

Bangkok, 5. Mai: Am Montag kündigte die Militärjunta Burmas an, mit dem kontroversen nationalen Verfassungsreferendum fortfahren zu wollen, selbst wenn es noch unter dem Aufprall des Zyklons schwankt, der mehr als 350 Menschen tötete und Tausende obdachlos machte.

Indem er auf bis zu 120 Meilen/h anschwellte, traf der tropische Wirbelsturm Nargis am Samstag auf Rangoon, Burmas ehemaliger Hauptstadt und grösster Stadt des Landes, sowie auf die Deltaregion des Irrawaddy.

Die mächtigen Winde und hohen Flutwellen rissen Elektrizitäts- und Telekommunikationsleitungen ein, hoben Dächer von öffentlichen Gebäuden und zerstörten zehntausende von Bambus- und Reethütten.

"Es war eine katastrophale Situation," sagte Terje Skavdal, Leiter des regionalen UN-Büros zur Koordination von ...

... Menschenrechtsangelegenheiten. "Er hat alles, was ihm im Wege stand, niedergemacht. Dies wird eine riesige, riesige Aufräumoperation für die Regierung werden."

Allem zum Trotz hält die Militärführung des Landes am Verfassungsreferendum, das für Sonnabend festgesetzt ist, fest. Sie erwartet hiervon, dass es die Grundlage für "eine disziplinierte blühende Demokratie" bilden wird. Oppositionsgruppen halten die Abstimmung des Militärs für den Versuch, die Militärregierung legitimieren zu wollen.

"Das Referendum liegt nur einige Tage vor uns und die Menschen blicken voller Erwartung auf die Abstimmung," sagte am Montag die Regierung in einer Erklärung, die in den staatlichen Medien und den Nachrichtendienst von Reuters veröffentlicht wurde.

Das staatliche Fernsehen berichtete von 351 Toten, einschliesslich 109 Personen einer kleinen Insel an der Südwestküste. Zwei Städte, tief im Delta des Irrawaddy seien buchstäblich am Boden zerstört worden. Die Regierung hat fünf Regionen, einschliesslich Rangoon, die heruntergekommene Hauptstadt aus der Kolonialzeit, zu Katastrophengebieten erklärt. Geschätzte 5-6 Mio. Menschen leben in diesen Gebieten.

UNO-Beamte glauben, dass es, aufgrund der geringen Kommunikationsmöglichkeiten und den Schwierigkeiten, über die verstopften Strassen in die entfernten Regionen des Landes zu kommen, wahrscheinlich Tage dauern wird, um das Ausmass des Schadens einzuschätzen. Ein UN-Beamter, der anonym bleiben möchte, meint jedoch, dass wahrscheinlich zehntausende von Menschen dringend notwendig Nahrungsmittel, Unterkunft und Trinkwasser benötigen.

Die Entscheidung der Generäle, mit dem Referendum fortzufahren, wird wahrscheinlich einen Aufschrei bei den Oppositionsgruppen im Exil hervorrufen, die am Sonntag sagten, dass die Regierung alle ihre Anstrengungen auf die umfassende Notversorgung, die erforderlich ist, richten soll.

"Die Menschen brauchen jetzt dringend eine Versorgung und kein Referendum. Es werden mehr Menschen sterben und leiden, wenn sie nicht in rechtzeitig Nothilfe bekommen," sagte ein burmesischer Professor, der als Exilant Politikwissenschaftler an der Payap Universität in Thailand lehrt.

Die "logistische Kapazität der Regierung wird dringend zum Transport von Nahrung und medizinischer Ausrüstung gebraucht werden und nicht für Wahlurnen," stimmte ein UNO-Beamter zu.

Win Min merkte an, dass die Zerstörung der Infrastruktur und Telekommunikation durch den Sturm die Organisation der Wahl auf jeden Fall schwierig machen wird.

"Ben Rogers" <brogers50@hotmail.com>, NLDmembrrsnSupportersofCRPPnNLDnDASSK@yahoo.com,

Burmas verlogene Wahlen

<http://www.feer.com/features/2008/april/burmas-sham-elections>

Benedict Rogers - 25. April 2008

Im vergangenen September, während die Demonstrationen in Burma zunahmen, besuchte ich Flüchtlinge an der indisch-burmesischen Grenze. Die Geschichten, die ich vernahm, illustrierten die Schrecken, die sich täglich in Burma abspielten. Ich traf einen Mann, der von der burmesischen Armee festgenommen und eine ganze Nacht lang mit dem Kopf nach unten aufgehängt worden war, während die Soldaten auf ihn einschlugen und seinen Körper ununterbrochen gegen eine Säule stiessen. Ein weiterer war so sehr geschlagen worden, dass er jetzt gelähmt ist. Wieder ein anderer berichtete, dass in den burmesischen Gefangenenlagern die Gefangenen gefesselt und in Ketten gelegt wurden, wie Ochsen ins Geschirr kamen und so die Felder pflügen mussten. Ein weiterer Flüchtling, der im Gefangenenlager war, berichtete, dass Angehörige einer Gruppe von Gefangenen, die versucht hatte zu fliehen, gebunden und über dem Feuer aufgehängt wurden und man wiederholt mit dem Messer auf sie einstiess, danach steckte man sie in ein Fass mit Salzwasser.

Dies sind die barbarischen Ereignisse, denen sich das burmesische Volk gegenüber sieht und das im nächsten Monat zum ersten Mal nach 18 Jahren zur Wahl geht. Sie werden durch ein Referendum über den Entwurf der neuen Verfassung abstimmen, den das illegale Militärregime vorschlägt. Während der letzten Wahl im Jahre 1990 war das Regime geschockt, dass es trotz aller Anstrengungen, die Opposition zu unterlaufen und die Wähler einzuschüchtern, die Wahl verloren hatte. Dieses Mal hat es aus der Erfahrung gelernt und hat alle Mittel angewandt, die Wahlen im Vorhinein zu manipulieren.

Es fällt schwer, sich eine absurdere Schärade vorzustellen. Nachdem das Regime die Aufforderung der Vereinten Nationen, internationale Wahlbeobachter zuzulassen, abgelehnt hat, hat es jeglichen Anschein von Glaubwürdigkeit verloren. Was ist das für ein Referendum, wenn alle diejenigen, die gegen die vorgeschlagene Verfassung sind, eine Gefängnisstrafe von mindestens drei Jahren zu erwarten haben?

Millionen von Burmesen sind entrechtet. Buddhistischen Mönchen und Nonnen, von denen es mehr als 500.000 gibt, wurde das Wahlrecht abgesprochen - der Preis, den sie für ihre mutigen Demonstrationen im vergangenen September, die brutal niedergeschlagen wurden, zu zahlen haben. Die Führer anderer religiöser Glaubensgemeinschaften sind ebenfalls ausgeschlossen. Über 500.000 Flüchtlinge innerhalb des Landes im ostburmesischen Dschungel, sowie die 700.000 Rohingya (Seevölker), die nicht als Bürger gezählt werden und

daher staatenlos sind, sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Millionen, die in Konfliktzonen in den ethnischen Provinzen leben, sowie die Flüchtlinge in benachbarten Ländern oder Exilanten, werden ebenfalls ausgeschlossen sein.

Das Spiel der Junta ist nicht subtil. Sie will ihre neue Konstitution abgestempelt haben, was bedeutet, dass die Militärregierung verewigt wird. Der Verfassungsentwurf schliesst die Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi und ihre national-demokratische Liga völlig aus, wie auch die wichtigsten Vertreter der ethnischen Gruppen. Die meisten Abgeordneten, die 1990 gewählt worden waren, befinden sich entweder im Gefängnis oder im Exil, und Mrs. Suu Kyi steht seit 12 Jahren unter Hausarrest. Während der Nationalkonvent, der die Richtlinien der Verfassung ausarbeitete, tagte, fand keinerlei Debatte der handverlesenen Delegierten statt, und kein Vorschlag der ethnischen Vertreter, die teilnahmen, wurde angenommen. Gesetz 5/96 sieht eine 20jährige Haftstrafe für die Diskussion des Prozesses während der Ausarbeitung des Verfassungsentwurfes vor.

Das Endprodukt ist ein Produkt, das keine Verbesserung der Menschenrechte und der Demokratie vorsieht - einzig und allein die Militärregierung wird verewigt. Der Oberkommandierende der burmesischen Armee wird 25% der Parlamentsmitglieder bestimmen. Er wird auch den Verteidigungsminister ernennen, der ihm zu berichten hat. Der Armeechef kann jederzeit die Macht an sich reißen, wenn er glaubt, dass die nationale Sicherheit in Gefahr ist. Es wird keine unabhängige Justiz geben und die Verfassung kann für die nächsten 10 Jahre nicht geändert werden.

Politische Gefangene sind von der Teilnahme an den Wahlen ausgeschlossen, der Präsident muss militärische Erfahrung besitzen und darf nicht mit einem Ausländer verheiratet sein. Mrs. Suu Kyi ist per definitionem ausgeschlossen.

Die Junta hofft, durch diesen Betrug der internationalen Gemeinschaft vorzutäuschen, dass sie sich wandelt, um dadurch der Druck zu vermindern. Die internationale Gemeinschaft und besonders die Nachbarn Burmas dürfen auf diese Täuschung nicht hereinfallen. Sollte das Regime mit seinem Plan weiter fortfahren und die Forderungen der UNO nach einem Dialog mit der demokratischen Bewegung missachten, müssten harte Maßnahmen erfolgen. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon sollte sich der burmesischen Politik annehmen. Die besten Freunde Burmas - China, Indien, Russland, Thailand und Singapur sollten ihre Politik der Beschwichtigung aufgeben. Andere asiatische Nationen wie Malaysia, Indonesien und Japan müssten ihre Stimme lauter erheben. Ein allgemeines Waffenembargo sollte mit ihrer Unterstützung auferlegt werden. Und der UNO-Sicherheitsrat sollte Burmas Militärschefs vor den Internationalen Gerichtshof zur Untersuchung der Verletzung ...

... von Menschenrechten bringen.

Es handelt sich um ein Regime, das sich aller möglichen Menschenrechtsverletzungen schuldig gemacht hat, einschliesslich einer Kampagne der ethnischen Säuberung, zu der die weitverbreitete Anwendung von Vergewaltigung als Kriegswaffe gehört, wie auch Zwangsarbeit, die Anwendung von Minenwerfern gegen Menschen und seit 1996 die Zerstörung von mehr als 3.200 Dörfern im östlichen Burma. Es könnte auch der Fall des Genozids zur Diskussion anstehen. Über 70.000 Kinder wurden von der Strasse weg in die burmesische Armee gezwungen - die höchste Rate von Kindersoldaten weltweit. Über 1800 politische Häftlinge befinden sich im Gefängnis, wo sie schrecklichen Foltern unterworfen werden. Burmas Nachbarn und der Rest der Welt dürften nicht bereit sein, dies länger zu tolerieren.

Mr. Rogers arbeitet für die Menschenrechtsorganisation Christian Solidarity Worldwide und ist zweiter Vorsitzender der Menschenrechtskommission der Konservativen Partei. Er hat Burma und seine Grenzen mehr als 20 Mal besucht und ist Autor des Buches Ein Land ohne Übel: Stoppt den Genozid des burmesischen Karen-Volkes (2004, Monarch Books).

Associated Press, 8. Mai 2008 - Burma News - 09 May 2008 "EBO" Euro- Burma Office <burma@euro-burma.be> Generalsekretär der UNO fordert Aufschub des Re- ferendums in Myanmar

Vereinte Nationen: Der Generalsekretär der UNO ruft Myanmar zum Aufschub des Verfassungsreferendums auf, um sich auf die Nothilfe nach dem Wirbelsturm zu konzentrieren.

Generalsekretär Ban Ki-moon sagte am Donnerstag, dass er in diesen Zeiten der nationalen Tragödie tief besorgt um die Wohlfahrt der Menschen in Myanmar sei.

Er bat die Regierung von Myanmar, das geplante Verfassungsreferendum aufzuschieben, das in zwei Tagen abgehalten werden soll und "anstelle dessen das Bemühen und alle verfügbaren Mittel und Möglichkeiten auf die Notversorgung zu richten.

Die Militärregierung Myanmars hat in einigen Regionen des Landes, einschliesslich Rangoon mit Aussenbezirken sowie vom Sturm besonders heimgesuchten Teilen des Deltas vertagt.

Mizzima News, May 10, 2008 -
THE BURMANET NEWS: - Issue # 3463
Sat, 10. May - "Editor" <editor@burmanet.org>

Tatsachen über die heutige Wahl in Burma Mizzima News konnte in vielen Teilen des Landes die folgenden Ereignisse beobachten:

"Als die Auszählung begann, mussten die Wähler die Wahlkabinen verlassen, während es einigen Anhängern der Junta erlaubt wurde zu bleiben.

Die Bürger wurden gezwungen, nur mit "ja" zu wählen.

Ein Wähler kann für die ganze Familie wählen (kein System der "eine Stimme für eine Person").

Polizei und Sicherheitskräfte halten sich in der Nähe der Wahlkabinen auf.

Weder fremde noch lokale Journalisten sind in der Nähe der Wahllokale zu sehen.

Die Menschen kennen den Inhalt des Verfassungsentwurfes nicht, aber sie wählen.

Eine vorgezogene Wahl hatte bereits einige Tage vor dem 10. Mai stattgefunden und die heutige Wahl ist nur Theater.

Als die Bürger bei den Wahllokalen ankamen, mussten sie feststellen, dass ihre Stimmen bereits vergeben waren und man lediglich noch ihre Namen und Identität notierte.

Wähler wurden von Beamten und Sicherheitskräften aufgefordert, mit "ja" zu stimmen.

Angehörige der Armee und deren Familienmitglieder wurden aufgefordert, nur mit "ja" zu stimmen.

Bereits vor Schliessung der Wahllokale wurden die Wähler aufgefordert, diese zu verlassen, während es den Anhängern der Junta erlaubt wurde, die Stimmen auszuzählen.

The Irrawaddy - 10.05.2008 -
http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=11923

Massive Fälschungen werden während der Referendumswahl aus den Wahllokalen gemeldet - Yeni und Min L. Win

Wie geplant fanden am Sonnabend in den Gebieten, die nicht vom Wirbelsturm Nargis betroffen waren, mit nur geringer Beteiligung die Referendumswahlen unter massiven Manipulationen in den Wahllokalen statt.

Viele Wähler in verschiedenen Bezirken Rangoons, Mandalay, Pegu, Sagaing und Magwe berichteten The Irrawaddy, dass Wahlhelfer ihnen Wahlscheine aushändigten, die bereits ausgefüllt waren und die Zustimmung zum Verfassungsentwurf der Regierung bestätigten.

- Wahl in einem landesweiten Referendum in Hlegu, Rangoon. Die burmesische Junta hielt am Sonnabend ein Referendum zu der neuen Verfassung ab und ignorierte Bitten, sich auf die Lieferung der dringend benötigten Hilfsgüter an 1.5 Mio. Opfer des Zyklons zu konzentrieren, die von Hunger und Krankheiten bedroht sind. (Foto: AFP).

Sie beklagten sich auch darüber, dass das Referendum weder frei noch fair sei. Die Stimmabgabe wurde von Beamten überwacht, unter denen sich Mitglieder der regierungsgestützten Massenorganisation Union Solidarity and Development Association und Milizen wie die Swan-Ar.Shin befanden. Angehörige dieser Organisationen sassen in der Nähe der Wahlkabinen und sagten den Menschen, wie sie zu wählen hätten.

Es wurde berichtet, dass die Wahlbeteiligung trotz der fiebrigen Bemühungen des Regimes, die Menschen zur Teilnahme zu überreden, sehr gering sei.

Das staatliche Fernsehen unterbrach das Programm den ganzen Tag über mit einem Video, das eine Gruppe lächelnder junger Frauen zeigte, die mit dem Liedchen "Lasst uns zur Wahl gehen und den besten Wünschen für glückliche Tage, für die "Ja-Stimme" warben.

Um die 27 Mio. der 57 Mio. Einwohner Burmas sind wahlberechtigt.

Nyan Win, Sprecher der Opposition Nationale Liga für Demokratie berichtete dem Irrawaddy, dass die meisten Wahllokale um 11⁰⁰ Uhr schlossen. Danach gingen Beamte in die Wohnungen von Menschen, die nicht gewählt hatten und liessen sie Formulare unterschreiben, die bestätigten, dass sie Wahlscheine abgegeben hätten, diese waren bereits mit einem Kreuz versehen worden.

Burmesische Journalisten aus Rangoon berichteten, dass die Sicherheitsmassnahmen in den Wahllokalen sehr strikt waren. Der Zugang wurde Journalisten ausländischer Nachrichtenagenturen verwehrt.

Die Manipulation und die Einschüchterungen, die am Sonnabend beobachtet werden konnten, bestätigten die Behauptung von Menschenrechtsaktivisten und westlichen Regierungen, dass es sich bei dem Referendum um ein Täuschungsmanöver handelt, dass weder frei noch fair sei.

Lt. Bericht von AP bediente sich das Regime der Einschüchterung und des Stimmenkaufes, um sich der "Ja"-Stimmen zu versichern; sie würde im Falle einer Niederlage gegebenenfalls auch auf Manipulationen zurückgreifen, meinten ...

... Beobachter. Weitverbreitete Gerüchte besagen, dass das Ergebnis bereits auf 84,6% für die Charta festgelegt wurde.

Die Regierung war weitgehend dafür kritisiert worden, dass sie, obwohl das Land noch unter den katastrophalen Wirkungen des Zyklons Nargis schwankt, das Referendum abgehalten hat.

"Anstatt alle Kräfte zur Rettung der Opfer einzusetzen, konzentriert sich das Militär darauf, seine Macht in Burma mit Hilfe eines fingierten Verfassungsreferendums zu verewigen," sagt die gemeinsame Erklärung der All Burma Monks Alliance, der Studentengruppe der 88er Generation und der All Burma Federation of Student Unions.

Mizzima, 26. April 2008 - [Shan-EUgroup]
Shan-EU <shaneu31@yahoo.com> -
<http://www.mizzima.com/MizzimaNews/Breaking%20News/26-April-2008.html>

Von Mönchen angeführte Gruppe wird an der Versammlung vor der Shwedagon Pagode gehindert

Heute Nachmittag versuchte eine Gruppe von Menschen, die von Mönchen angeführt wurde, vor der Shwedagon Pagode zu demonstrieren.

Die Behörden hatten buddhistischen Mönchen verboten, das Gelände der historischen Pagode zu betreten. Mönche, die aus den Vororten oder anderen benachbarten Städten mit Bussen anreisten, wurden auf ihrem Weg in das Zentrum von Rangoon verhört.

Seit der Niederlage der Safran-Revolution im vergangenen Jahr, war dies der erste Überraschungsversuch, sich um 13⁰⁰ Uhr zu versammeln. Die Mehrzahl der Mönche, die geplant hatten, an der heutigen Demonstration teilzunehmen, wurde von der Polizei aufgehalten.

In der Zwischenzeit protestierten im Ausland lebende Burmesen vor den entsprechenden Botschaften und setzten sich für ein "Nein" bei der Stimmabgabe zum Referendum zur Anerkennung des Verfassungsentwurfes ein.

<http://www.mizzima.com/MizzimaNews/News/2008/April/21-April-2008.html>

Mizzima News, Dienstag, 8. April 2008 Suu Kyi schickt Blumenkorb zur Beerdigung von Ludu Daw Amar -

New Delhi: Eine Gruppe nichtidentifizierter Menschen, die sich in der Menge der Teilnehmer an Daw Amars Beerdigung befanden, hinterliess einen Blumenkorb, den Aung San Suu Kyi gestern Abend geschickt hatte.

Die unbekanntenen Personen, hinterliessen einen Blumenkorb mit über 100 Rosenknospen in ihrer Wohnung in der 38. Strasse, wo sie bis 11.30 Uhr nachts aufgebahrt war.

"Ja, es wurde bestätigt, dass der Blumenkorb von Daw Suu Kyi stammte. Es waren lauter rote Rosenknospen. Ich nehme an, dass dies über Freunde in Mandalay arrangiert wurde. Ich habe nicht die geringste Idee, wer sie überbrachte. Auf den Korb von Daw Aung San Suu Kyi war ein Satz geschrieben," berichtete Ludu Daw Amars Sohn, der Schriftsteller Nyi Pu Lay, dem Mizzima.

Es fehlt jede Nachricht, wie es der Nobelpreisträgerin und Führerin der NLD, Daw Aung San Suu Kyi, möglich war, den Blumenkorb zu übersenden, während sie sich unter Hausarrest befindet. "Niemand sah während der Beerdigung die Menschen, die ihn überbracht haben," sagte eine Quelle.

"Wir haben einen Blumenkorb und einen Kranz geschickt. Einer kam von der NLD und der andere von Daw Aung Suu Kyi. Beides ist angekommen. Es wurde zusammen mit der NLD in Mandalay arrangiert. Ich habe keine Ahnung, wer den Korb von Aung San Suu Kyi überbrachte," sagte der NLD-Sprecher Nyan Win.

Während sie in der 38. Strasse aufgebahrt war, nahmen über 1000 Menschen Abschied von Daw Amar. Unter ihnen befanden sich Menschen aus der literarischen Gesellschaft Burmas.

Obgleich ungefähr 5 Personen die Feier von aussen überwachten und die Teilnehmer, die Blumenkränze und Blumenkörbe brachten, fotografierten, wurde niemand in irgendeiner Weise daran gehindert.

Politische Aktivisten fahren von Rangoon nach Mandalay, um rechtzeitig zur Beerdigung anwesend zu sein.

Ludu Daw Amar starb in ihrem 92. Lebensjahr am Mittwoch, den 2.4.2008, um 10 Uhr morgens. Die Einäscherung wird in Kyar Ni Gan stattfinden.

Reuters - The Irrawaddy -

Freitag den 25. April 2008 -
http://www.irrawaddy.org/highlight.php?art_id=11537

US-Senate stimmt der Verleihung der höchsten US-Ehrung an Suu Kyi zu

Am Donnerstag stimmte der US-Senat für die Überreichung der Goldmedaille des Kongresses, der höchsten amerikanischen Auszeichnung, an die demokratische Führerin Aung San Suu Kyi.

Das Haus der Repräsentanten stimmte

ebenfalls am 17. Dezember überwältigend für die Vergabe der Ehrung an Suu Kyi, der Friedensnobelpreisträgerin, die in Rangoon unter Hausarrest steht.

Zu den Preisträgerin gehörten in der Vergangenheit Winston Churchill, Papst Johannes II, Mutter Teresa, Nelson Mandela und seit kurzem Tibets Dalai Lama.

Die US-Kampagne für Burma, eine Rechtsgruppe, begrüßte die Wahl des Senates. "Sie verdient diese Ehrung in hohem Masse, und das burmesische Volk ist stolz, dass eine der ihren auf diese Weise geehrt wird," sagte Aung Din, Mitbegründer der Gruppe.

"Die Generäle des burmesischen Militärs haben versucht, Aung San Suu Kyi vom eigenen Volk und der internationalen Gemeinschaft zu isolieren, indem sie sie über mehr als 12 Jahre unter Hausarrest halten," sagte Aung Din.

Die Europäische Gemeinschaft wird in der nächsten Woche ein internationales Waffenembargo für die burmesische Junta fordern und vor strikteren Sanktionen warnen, sollten die Generäle es versäumen, die Menschenrechtsbedingungen zu verbessern, lautete eine von den Botschaftern der EU am Donnerstag herausgegebene Erklärung.

Die Resolution der EU wiederholte die Forderung nach Freilassung von mehr als 1800 politischen Häftlingen, ein schliesslich Suu Kyi und verlangten Rechenschaft von der Junta über die Todesfälle und vermissten Menschen der Niederwerfung vom September 2007.

anil verma <anilverma7@yahoo.com>, <nldmembersupportersofcrppnnldndassk@yahoo.com>, THE BURMANET NEWS - April 29, 2008 Issue # 3454" Editor" <editor@burmanet.org>

The Irrawaddy, Dienstag, 29.

April 2008 - [news/irrawaddy.org](http://www.irrawaddy.org/news/irrawaddy.org) -
http://www.irrawaddy.org/opinion_story.php?art_id=11637&page=2

Eine "NEIN"-Stimme bedeutet "Lasst uns einen Dialog führen" Kyaw Zwa Moe -

Seit dem 9. Februar, dem Tag, an dem die Generäle ankündigten, dass das Verfassungsreferendum am 10. Mai abgehalten wird, wird das Wort "NEIN" in Burma zunehmend beliebter.

Sollte die Mehrzahl des burmesischen Volkes - wie erwartet - mit "NEIN" stimmen, bedeutet das nicht wirklich "nein" im politischen Sinne: es bedeutet "lasst uns einen Dialog führen, um aus der seit Jahrzehnten bestehenden politischen Sackgasse herauszukommen."

Um die 30 Mio. wahlberechtigter Bürger - einer geschätzten Bevölkerung von 55 Mio. - sind aufgerufen, ihre Stimme zum ...

... ၃၇ Verfassungsentwurf abzugeben, bei dem es sich klar um ein fehlerhaftes Dokument handelt, das von durch die Junta handverlesenen Delegierten in einem 14 Jahre andauernden Prozess ausgearbeitet wurde.

Während der vergangenen zwei Dekaden hat das Regime selbst immer mit einem "Nein" auf den Traum des Volkes, in einem wirklich freien demokratischen Land zu leben, das ein akzeptiertes Mitglied der internationalen Gemeinschaft ist, geantwortet. Jetzt sind die Menschen in der Lage, am 10. Mai ihrerseits dem Militärregime mit "nein" zu antworten.

Strategisch gesehen eröffnet ein "Nein" die Möglichkeit eines positiven Wandels. Vielleicht - aber eben nur vielleicht - sollte das Nein des Volkes akzeptiert werden, könnte es zu einem wirklichen Dialog zwischen dem Militär, den Oppositionsführern und Aung San Suu Kyi kommen. Eine "Nein"-Stimme würde dem Ruf nach einem inklusiven Dialog mehr Legitimität bei der internationalen Gemeinschaft verleihen, gefolgt von mehr konkretem Druck.

Auf der anderen Seite könnte die Junta nach dem Referendum - wie viele Beobachter voraussagen - die Stimmenauszählung manipulieren, den Sieg für sich in Anspruch nehmen oder ganz einfach die Rufe eines unfairen Spiels und Proteste aus Oppositionsgruppen und der internationalen Gemeinschaft ignorieren.

Unabhängig vom wirklichen Ausgang - sei es ein Sieg der Opposition oder ein manipulierter "Ja"-Sieg der Junta - steht dem Land eine gefährliche Zeit bevor, wo alles passieren könnte. Nach meinen Erfahrungen mit der Junta glaube ich, dass wir Zeugen von mehr ziviler Unruhe und Blutvergiessen sein werden.

Politisch, ökonomisch und sozial wurde das einst so stolze burmesische Volk durch die 46jährige Regierung des Militärs niedergeschlagen. Die Menschen in den Städten sehen sich ständigen Einschüchterungen durch die Geheimdienste der Militärregierung ausgesetzt. Sondereinheiten der Sicherheitspolizei und Schlägertruppen beherrschen das tägliche Leben. Die Menschen ethnischer Gruppen in den Grenzgebieten erleiden seit Jahrzehnten Krieg und zahllose Dörfer wurden entwurzelt.

1988, als das Militärregime einen blutigen Staatsstreich inszenierte, wurden tausende von Bürgern, unter ihnen Mönche und Studenten, niedergeschossen. Die Mehrzahl der Volksvertreter, die aus den Wahlen von 1990 hervorgegangen waren, wurden inhaftiert und das Ergebnis der demokratischen Wahl von den Generälen zur Seite geschoben.

Die Bilder von dem Bürgeraufstand von 2007 sind noch frisch im Weltgedächtnis und beweisen, dass die Generäle die Macht behalten wollen, koste es, was es wolle. Zur Zeit befinden sich um die 1.800 politische Häftlinge im ganzen Land in den

Gefängnissen. Dies ist die Spitze des Eisberges der unglaublichen Menschenrechtsverletzungen durch die Generäle.

Die Mängel im Verfassungsentwurf der Junta sind Legion. Er garantiert dem Militär Schlüsselpositionen in der Regierungsspitze. Lt. Verfassung wird der Präsident an erster Stelle im Staate stehen, aber die wirkliche Macht liegt in den Händen des Oberbefehlshabenden der Wehrmacht; das Amt des Präsidenten und zweier Vizepräsidenten sind unter der Kontrolle des Oberbefehlshabers; dem Oberbefehlshaber wird eine politische Stellung auf gleicher Ebene wie die eines Vizepräsidenten eingeräumt; der Oberbefehlshaber verfügt über die Amtsgewalt, jederzeit den "Notstand" ausrufen zu können und jede gesetzgebende, ausübende und richterliche Macht zu vollziehen.

Es wurde ein Sonderparagraph in die Verfassung eingearbeitet, der der langleidenden demokratischen Ikone der Nation das Recht abspricht, ein öffentliches Amt zu übernehmen. Es sperrt jeden von der Teilnahme an Wahlen aus, der über die Staatsbürgerschaft eines anderen Landes verfügt oder dessen Ehepartner Ausländer ist. Suu Kyi war mit einem britischen Staatsbürger verheiratet.

"Sollte der Verfassungsentwurf nicht angenommen werden, wird das burmesische Volk einige Jahrzehnte zu kämpfen haben. Wird er jedoch angenommen, dann wird das Volk für viele Generationen leiden müssen," sagte Nyan Win, Sprecher der National League for Democracy, der Suu Kyi vorsteht.

Vor kurzem meinte der Sonderbeauftragte für Burma, Ibrahim Gambari, zum Irrawaddy, "Ich sehe keine andere Alternative als den Dialog." Bedauerlicherweise sehen wir viele Alternativen zum Dialog - alle sind für die burmesischen Bürger schlecht.

Das Referendum vom 10. Mai mag sehr wohl zum Sprungbrett werden für mehr Blutvergiessen und Leid und Schmerz. Oder es könnte etwas Hoffnung für einen positiven Wandel bedeuten.

Die wirkliche Macht über die Zukunft des Landes liegt in den Händen der Junta und dem Offizierskorps der höheren Ränge, das den fehlgeleiteten Diktatoren seit 1988 treu geblieben ist.

Wir leben in gefährlichen Zeiten, aber eine "Nein"-Stimme ist die beste Wahl für die burmesischen Bürger, um zum Dialog zu kommen.

The Irrawaddy, Donnerstag, den 1. Mai 2008 - news@irrawaddy.org Burmas politischer Wandel kann nur durch die Macht des Volkes gelingen -

Min Zin - http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=11695

Seit den späten 1990er Jahre ist der politische Wandel durch die Elite des Landes das vorherrschende Thema der burmesischen Politik. Das Modell spricht für einen friedlichen Wandel, der durch Verhandlungen zwischen den "Tauben" des Regimes und der gemässigten Opposition herbeigeführt werden kann. Dies würde bedeuten, dass die Opposition mit einem konkreten Vorschlag an das Militär herantritt, um dieses an den Verhandlungstisch zu bringen.

Diese politische Strategie hatte zu Beginn 2000 Gültigkeit, da es mit dem politischen Aufstieg des ehemaligen Chefs des Geheimdienstes, General Khin Nyunt, zusammenfiel. Zu der Zeit schienen Gespräche zwischen der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi und der Junta einen Hoffnungsschimmer zu bringen. Gleichzeitig mit dem Verlust der Stärke der Oppositionsbewegung in den "Volksmacht"-Kampagnen, wie den missglückten Massenbewegungen der Vier Neunen (9. September 1999) und den bewaffneten Kämpfen, die auf die Unterzeichnung von Waffenstillstandsabkommen der Armeen der Ethnien zurückzuführen waren, verlor auch die Nationale Union der Karen 1992 ihre Stützpunkte.

Kein Optimismus in burmesischer Politik hat je auf längere Zeit Dauer. Das Modell des Wandels blieb jedoch als einziger Ausweg beim burmesischen Volk beliebt. Fürsprecher behaupteten, dass es "keine Alternative dazu" gäbe.

"Viele Diplomaten, mit denen wir sprachen, ermutigten und drängten uns sogar, einen Vorschlag für das Regime auszuarbeiten", sagte Nyan Win, der Sprecher der Oppositionspartei National League for Democracy (NLD). "Tatsächlich hat die Partei immer einen Dialog verlangt und war zu Verhandlungen bereit."

Zu Beginn des Jahres 2006 schlug die NLD einen Übergangsplan vor und drängte die Junta, das Parlament mit den Gewinnern der Wahl von 1990 einzuberufen; als Gegenleistung dafür würde sie das Regime als exekutiven Interimsmachthaber anerkennen. Obwohl der Ruf der Partei nach einem verhandelten Übergang durch das Regime abgelehnt wurde, führen die Oppositionsmächte - einschliesslich der 1990 gewählten 92 Parlamentsmitglieder und erfahrenen Politiker fort, der Junta flexible Übergangs-Pakete anzubieten. Keines davon wurde angenommen.

Die Vertreter des Modells der Wand- ... ၃၇

...lung schätzen oft die Rolle öffentlicher Aktionen und Massenbewegungen für gering. Einige glauben, dass nichts geschehen wird, da 20% der Bevölkerung nach dem Aufstand von 1988 geboren wurde und daher nicht so berührt wird durch die Macht der Volksbewegung jener Tage. Andere befürchten, dass Massenbewegungen sich kontraproduktiv für einen möglichen Wandel auswirken könnten - oft gerät das Momentum einer protestierenden Menge ausser Kontrolle und bedroht den sorgfältigen Prozess von Verhandlungen. Sie kommen alle zu der Ansicht, dass die Armee nicht auf öffentlichen Druck reagiert.

Und da brachen ganz unerwartet die September-Proteste los. Sogenannte "Experten" und "Politikmacher" sahen sie nicht herannahen. UN-geführte Vermittlungsbemühungen wurden wiederbelebt und Senior-General Than Shwe und seine Generäle wieder einmal an den Verhandlungstisch gerufen. Und abermals lehnten sie ab.

Jetzt erhebt sich die Frage, wie kann dieses von der Elite unterstützte Modell befürwortet werden, wenn das Regime es ablehnt, mit der Opposition zu verhandeln. Was kann getan werden, wenn das Militär auf dem Referendum zur Anerkennung der Verfassung besteht, die es erlaubt, das Militärregime im Lande zu verewigen?

Alle Fürsprecher des Modells sagen, dass das burmesische Volk jegliches Angebot der Junta annehmen soll. Sie sagen "der Spatz in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach." Einige schlugen vor, das mangelhafte demokratische Modell der Generäle als Ausgangspunkt für eine annehmbare Langzeitlösung zu benutzen.

"Wir müssen einen möglichen Generationenwechsel innerhalb des Militärs bedenken", sagt Harn Yawngwe, ein bekannter Lobbyist und Direktor des in Brüssel ansässigen Eu-Burma-Büros. "Das neue Blut der Armee muss Wahlmöglichkeiten auf dem Tisch haben, wenn seine Zeit kommt. Diese Verfassung und das Referendum bergen, trotz der Mängel, Wahlmöglichkeiten für eine neue Generation von Offizieren des Militärs. Sie wird eine neue Dynamik für das Land bringen, um aus dem gegenwärtigen Stillstand herauszukommen.

Das sind die Gründe, warum viele der Fürsprecher eines elite-betriebenen Wandels der burmesischen Öffentlichkeit empfehlen, die Verfassung anzunehmen und hoffen, dass dies zu einem späteren Zeitpunkt zu Veränderungen hinsichtlich eines schrittweisen Rückzugs des Militärs aus der Politik führen wird.

Tun Myint Aung, ein Führer der Studentengruppe der 88er Generation, kann dem nicht zustimmen.

"Dies ist ein beschämender Rat. Die sogenannten Experten und Politikmacher stoßen unser Volk in die Sklaverei," sagte er aus seinem Versteck in Burma. "Wir nehmen die Verfassung des Militärs nicht an,

weil wir nicht für einen schrittweisen Wandel sind, sondern weil die Konstitution zu rigide ist, um einen Wandel zu ermöglichen. Das Militär hat das Veto-Recht über jede mögliche Veränderung."

Kritiker sagen, dass es jetzt nach einer Reihe von abgelehnten Vorschlägen der Oppositionsgruppen und der UNO klar sei, dass anstatt politischen Zuckerbrots wirkungsvolle öffentliche Aktionen die neue Militärgeneration dazu zwingen müssen, den Pfad der Reformen zu wählen.

"Ohne dass Massenbewegungen die korrupte Militärführung bedrohen, werden keine Spaltungen innerhalb des Militärs an die Oberfläche dringen," sagt Kyaw Kyaw, Führer des Political Defiant Committee des National Council of Union of Burma, Schirmgruppe der Opposition im Exil. "Nach dem Verlust lokaler und internationaler Legitimität, verliert die korrupte Führung jetzt nach den September-Protesten die Loyalität der Militärränge. Im historischen burmesischen Kontext haben öffentliche Aktionen und Massenbewegungen, seit dem Kampf um die Unabhängigkeit bis hin zum demokratischen Aufstand von 1988 und die Demonstrationen der Mönche im September vergangenen Jahres eine entscheidende Rolle gespielt. Und so wird es bleiben, bis wir zu einer echten Lösung kommen.

Obwohl Massenbewegungen notwendig erscheinen, um einen Wandel in Burma herbeizuführen, wohnt ihnen die Gefahr inne, dass die Möglichkeit eines Erfolgs die grosse Frage bleibt.

"Der Ruf nach öffentlichen Aktionen wird lauter, seit die Aussicht einer elite-initiierten Verhandlung unmöglich wurde," sagte Nyan Win. "Sollte das Regime das Ergebnis des Referendums manipulieren, könnte dies zu Massenprotesten führen."

Die jüngste Geschichte der Demokratisierung zeigt, dass Stimmenmanipulation und das Stehlen von Wahlen günstige Bedingungen und Möglichkeiten für den Ausbruch eines demokratischen Aufstandes schafft, oder im schlimmsten Falle auch für Gewalt.

In der Tat, kann das Manipulieren von Stimmen in Burma nicht nur den Zorn der Öffentlichkeit hervorrufen, sondern auch ein Prüfstein für die Loyalität der Mitarbeiter des Regimes sein. Es könnte zu Spaltungen kommen und den Stand Than Shwes schwächen, der allein für die Entscheidung verantwortlich ist, die Durchführung des gegenwärtigen einseitigen Prozesses voranzutreiben, indem er die Forderung der UNO nach Einbeziehung aller Parteien ignoriert.

Ob öffentliche Aktionen zu einem verhandelten Wandel führen können, ist von der Führung der Opposition abhängig. Kein Demokratisierungsprozess ist einzig und allein aus einer Zivilbewegung oder Volksaufstand hervorgegangen.

Es wäre jedoch kurzsichtig, die Rolle und Macht des Volkes im burmesischen Kontext auszuschliessen, da ein Wandel durch die Elite nicht länger von Bedeutung ist.

Xinhua, 5. Mai 2008 - "Burma_news"
(EBO) Euro-Burma Office <burma@euro-burma.be>

Verheerender Zyklon tötet mindestens 15.000 in Myanmar

Rangoon: Offiziellen Quellen von Montagabend zufolge wurden in 2 Landkreisen von Rangoon und Ayeyawaddy mindestens 15.000 Menschen in dem heftigen tropischen Wirbelsturm Nargis, der am vergangenen Freitag über fünf Provinzen und Staaten hinwegfegte, getötet.

Es wird geschätzt, dass allein im Landkreis Bogalay im Distrikt Ayeyawaddy 10.000 Opfer zu beklagen sind und in Laputta im selben Distrikt mindestens 1000.

Vorhergehende offizielle Zahlen gaben an, dass 3.880 Menschen im Distrikt Ayeyawaddy einschliesslich 20 in Bogalay, ohne Laputta und 59 im Landkreis Rangoon getötet wurden.

Die Quellen berichten, dass 2.375 Menschen im Ayeyawaddy -Distrikt und 504 im Distrikt Rangoon vermisst werden.

Einer früheren Information zufolge wurden auf der Insel Haing Kyi im Distrikt Ayeyawaddy allein 20.000 Häuser zerstört, wodurch 92.706 obdachlos wurden.

Der tödliche Zyklon, der sich über der Bucht von Bengalen bildete, fuhr über fünf Distrikte und Staaten hinweg - Rangoon, Bago, Ayeyawaddy, Kayin und Mon.

Myanmar hat diese fünf Distrikte zu Katastrophengebieten erklärt.

Die Regierung hat zur Prävention von Naturkatastrophen einen nationalen Zentralkomitee gebildet, um sich umgehend und effizient Hilfs- und Umsiedlungsaktionen zu bemühen.

Zin Linn <zinlinn@cscoms.com>, nld group member <nldmembersnsupportersofcrppnnldndassk@yahoo.com>, Datum: Thu, 08. May 2008 08:

National Coalition Government of the Union of Burma, 7. Mai 2008

Burmesisches Militär wegen Verzögerung der Hilfe für Opfer des Wirbelsturms verurteilt

Wie steht es um die burmesischen Generäle und ihren Sinn für Prioritäten? Selbst bei einer Todesrate von mehr als 22.000 Menschen durch den Wirbelsturm Nargis und mehr als 40.000 Vermissten sowie einer Millionen Obdachlosen und Hungernden haben sie immer noch den Schneid, die Ausgabe von Visa für Beamte internationaler Organisationen, die in Burma helfen möchten, zu verzögern.

Internationale Organisationen und Menschen, die sich am Katastrophenort aufhalten, berichten über "Überlebende, die dringend der Hilfe benötigen", aber die Generäle lassen sich Zeit. In manchen Gebieten, so wird berichtet, hindern die Soldaten Hilfsorganisationen daran, Nahrung an die Menschen zu verteilen und übernehmen mit Gewalt diese Aufgabe selbst.

Sollten die Generäle es vergessen haben, so möchten wir sie daran erinnern, dass das Land sich enormen Problemen gegenüber sieht, die humanitärer und nicht politischer Natur sind. Die Verwüstung auf landesweiter Ebene, die der Wirbelsturm hervorgerufen hat, ist bereits vor allem im Irawaddybezirk verheerend, wo die Menschen buchstäblich um Nahrung kämpfen.

Die Verheerungen, die der Wirbelsturm im Lande verursacht hat, werden langandauernde Folgen haben, und viele Bedrohungen müssen jetzt angegangen werden. Burma hat seit undenklichen Zeiten niemals eine Naturkatastrophe solchen Ausmasses erlebt und hat weder die Möglichkeit noch die Fähigkeit, mit der Situation fertig zu werden. Die Generäle müssen das Land sofort für internationale Organisationen und Regierungen öffnen und es den Hilfsorganisationen ermöglichen, jetzt in umfassender Masse zu beginnen.

Das National Coalition Government of the Union of Burma (NCGUB) möchte die Regierungen und internationalen Organisationen dazu auffordern, ihre Hilfsprogramme und Wiederaufbaubemühungen zu koordinieren und, falls nötig, das burmesische Militär zur sofortigen Koordination zu zwingen. Die Opfer des Wirbelsturms haben bereits genug gelitten, und ein Tag der Verzögerung des Hilfsprogrammes wird nur noch mehr Leben bedrohen.

Uns wurde berichtet, dass, so unglaublich das klingt, die Generäle in einigen Regionen die Einrichtung von Wahllokalen befohlen haben, anstatt mitzuhelfen, Häuser aufzubauen. Die Legalisierung der Militärregierung durch ein nationales Referendum ist bestimmt nicht die Antwort auf die Herausforderungen, denen sich das Land jetzt gegenüber sieht.

Das NCGUB verlangt daher von den burmesischen Generälen, die politischen Ambitionen wenigstens für die nahe Zukunft hintenanzustellen und ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, alle zur Verfügung stehenden Mittel für wichtigere nationale Probleme einzusetzen.

Katastrophenhilfe und humanitäre Unterstützung für die Opfer des Wirbelsturms müssen jetzt auf breiter Ebene mit der Hilfe der internationalen Gemeinschaft begonnen werden. Das nationale Referendum muss vertagt werden, bis sich die Lage im Lande soweit stabilisiert hat, dass die Opfer des Wirbelsturms in der Lage sein werden, ihre Rechte genau so wie die übrigen Menschen des Landes wahrzunehmen.

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

ဆရာတင်မိုး
ခွတ်ဒေါင်းအလံခေါ် ရာသို့
[လွတ်မြောက်ရေးကဗျာများ]

Gedichte

Von **Saya Tin Moe**
(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

Zehn Jahre weiter

Leben und Ansichten eines burmesischen Studenten
während seiner politischen Gefangenschaft.

von **Moe Aye**

(170 Seiten) in deutsch Euro 10.- + Porto
Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln

Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470

[e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de)

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470
e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de - <http://www.burmabureaugermany.com>